

Evolving Regions

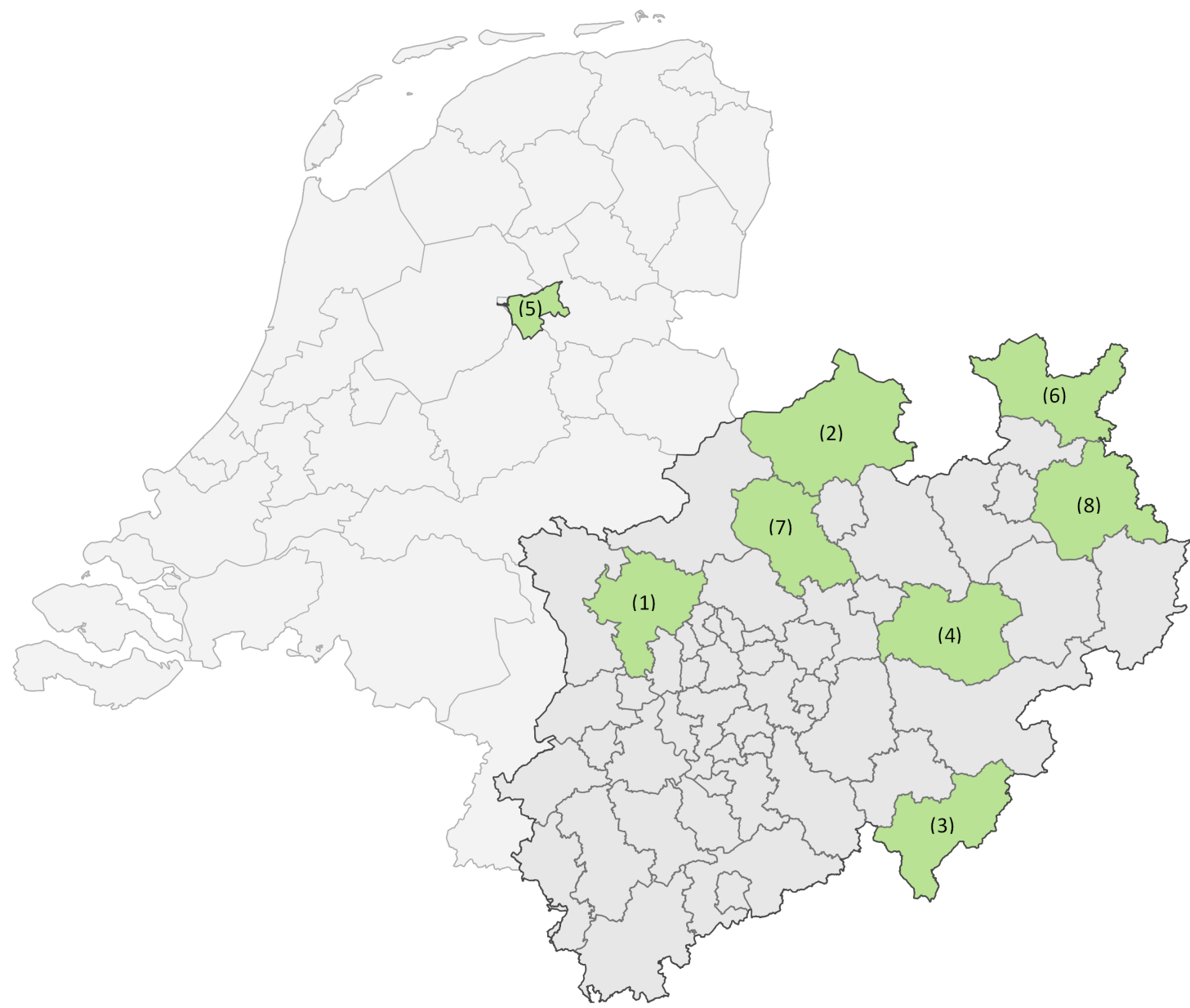
Roll-out innovativer Klimaanpassungsprozesse in regionalen Netzwerken in NRW und den Niederlanden

Gegenstand des Projekts

Evolving Regions ist ein Projekt der TU Dortmund in Zusammenarbeit mit acht Partnerregionen in Nordrhein-Westfalen und den Niederlanden sowie fünf Partnerinstitutionen. Was sie verbindet, ist der Wunsch, unsere Heimat als lebenswerten und zukunftsfähigen Raum zu erhalten - Trotz voranschreitenden Klimawandels. Evolving Regions möchte Regionen klimarobust und klimasmart machen. Wie das geht?

Das Projekt ist auf vier Jahre angelegt. In dieser Zeit entwickeln Wissenschaftler und lokale Akteure passgenaue Fahrpläne (Roadmaps) für die jeweilige Region. Darin: verschiedene Maßnahmen, die für eine nachhaltige und individuell zugeschnittene Klimavorsorge notwendig sind.

Beteiligte Regionen



Quelle: eigene Darstellung

Dreiklang der KWA*



*Klimawirkungsanalysen, Quelle: eigene Darstellung

Impressionen



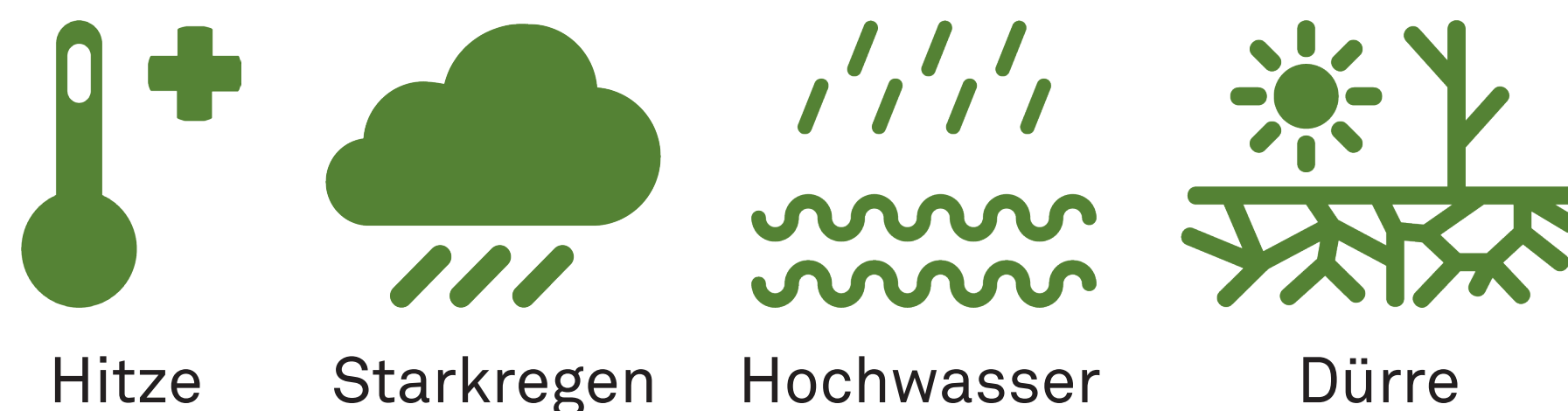
Dürre, abgerufen von: <https://www.rundschau-online.de/aus-aller-welt/hagel--hitze--troekheit--folgen-des-klimawandels-in-deutschland-deutsch-spaerbar-1478982>, zugegriffen am 20.01.20

Projektbeschreibung

Der Klimawandel betrifft Nordrhein-Westfalen bereits heute. Obwohl die Relevanz von Klimaanpassungsmaßnahmen zunehmend deutlicher wird, lassen sich auf kommunaler und regionaler Ebene noch Hindernisse bei ihrer Umsetzung identifizieren. Hauptziel von Evolving Regions ist es daher, unter Einbindung aller relevanten Akteure, innovative Ansätze zur Implementierung und langfristigen Umsetzung von Strategien zur Erhöhung der Klimaresilienz und Klimaanpassung auf regionaler Ebene zu fördern. Klimaanpassung und -resilienz sollen mithilfe interkommunaler Kooperationen als Querschnittsthemen in den Bereichen Stadtplanung, Gebäude und Infrastruktur sowie dem Ressourcenmanagement in NRW verankert werden (Mainstreaming).

Das IRPUD ist im Rahmen von Evolving Regions insbesondere für die Ausarbeitung der Klimawirkungsanalysen zuständig, welche in den Roadmap-Prozess eingebunden werden. Zunächst wird der Stand der Forschung bezüglich der gegenwärtigen und zu erwartenden Ausprägungen relevanter Klimasignale in NRW in Form von Steckbriefen kompakt zusammengestellt. Für jede Region werden im weiteren Projektverlauf klimatische Daten mit der Sensitivität des Raumes im Rahmen von regionalen Klimawirkungsanalysen verschnitten, um räumliche Handlungsschwerpunkte zu identifizieren. Für die Klimawirkungsanalysen wird ein standardisiertes Verfahren entwickelt, um eine Vergleichbarkeit der Ergebnisse zwischen den Regionen herstellen zu können und um die Methodik auch auf andere Region außerhalb des Projekts anwendbar zu machen. Innerhalb des Roadmap Prozesses werden in den Regionen Themenfelder identifiziert, welche durch Detailanalysen des IRPUD analytisch unterfüttert werden.

Klimatischer Fokus der stand. KWA*



*Klimawirkungsanalysen, Quelle: eigene Darstellung



Überflutung, abgerufen von: <https://www.augsburger-allgemeine.de/bayern/Was-passiert-nach-dem-Hochwasser-mit-der-Ernte-in-Bayern-id38645092.html>, zugegriffen am 29.01.20

Ziele des Projekts

Gesamtziele

- Die Verbesserung der Widerstandsfähigkeit der teilnehmenden Regionen gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels
- Die Integration des sektorübergreifenden Themas Klimaanpassung in die kommunalen und regionalen Planungsprozesse
- Die Unterstützung des Kompetenz- und Kapazitätsaufbaus in den Regionen durch einen Vernetzungsprozess sowie die Entwicklung eines Beratermarktes für Klimaanpassung.

Teilziele des IRPUD

- Die Erstellung von regionalen Klimawirkungsanalysen (KWA) in drei Schritten:
 - Deskriptiv
 - Standardisiert
 - Themenspezifisch
- Parallele Modellierung
 - Gegenwärtige & zukünftige klimatische Situation
 - Gegenwärtige und zukünftige demographische Situation
- Einbindung der Klimawirkungsanalysen in den Roadmapprozess

Förderung und Laufzeit

Das Projekt LIFE Roll-outClimAdapt (LIRCA) wird durch das EU-Umweltprogramm LIFE gefördert und kofinanziert durch das MULNV NRW.



Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen



Projektzeitraum: Juli 2019 bis März 2023

Kooperationspartner

Sozialforschungsstelle (SFS/TU Dortmund, Verbundkoordination), Bildungszentrum für die Ver- und Entsorgungswirtschaft (BEW), Deutsches Institut für Urbanistik (DIFU), Prognos AG, Universität Twente, ZDF Digital



Kreise: Wesel, Steinfurt, Siegen-Wittgenstein, Soest, West-Overijssel/Ijssel Vechtdelta, Minden-Lübbecke, Coesfeld, Lippe



Kontakt

Prof. Dr. Stefan Greiving
+49 - (0)231/755 - 2213
stefan.greiving@tu-dortmund.de

Jörg Peter Schmitt
+49 - (0)231/755 - 8135
joerg.schmitt@tu-dortmund.de

Juliane Wright
+49 - (0)231/755 - 2439
juliane.wright@tu-dortmund.de

IRPUD

Leitung
Prof. Dr. Stefan Greiving | stefan.greiving@tu-dortmund.de

Technische Universität Dortmund
August-Schmidt-Str. 10
GB III, EG, Campus Süd
44227 Dortmund

rp° | fakultät raumplanung

+49 - (0)231/755 -2290

+49 - (0)231/755 -4788

irpud.rp@tu-dortmund.de

www.irpud.raumplanung.tu-dortmund.de

